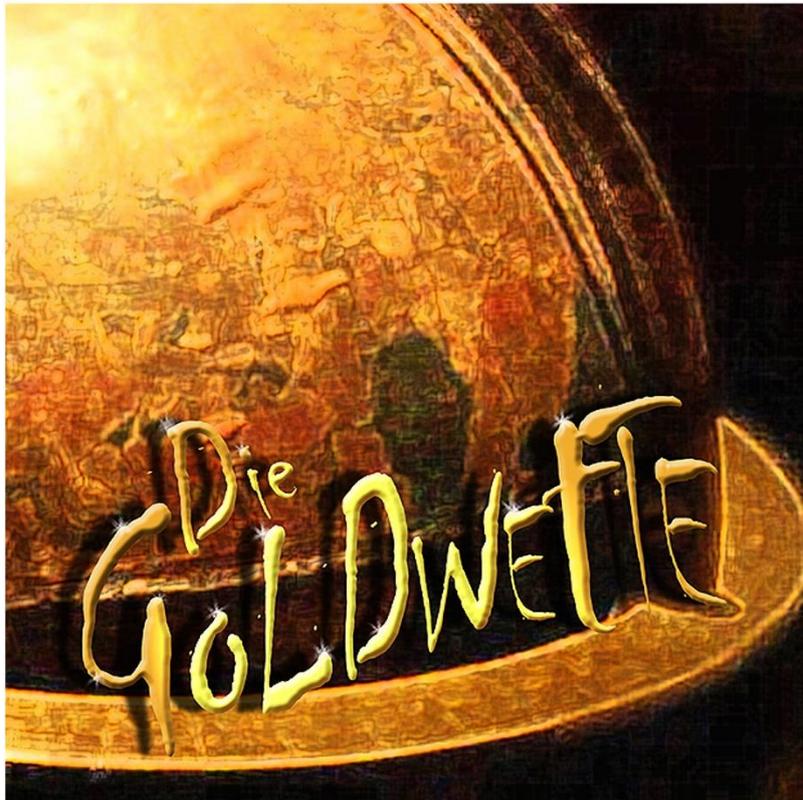


Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



von
Rainer Lutzki

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Die Goldwette

Ein Kindertheaterstück von
Rainer Lutzki

geeignet für Kinder ab 4 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2016
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Die Goldwette

Kindertheaterstück von Rainer Lutzki

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Charaktere

Akin
Farid
Sekretär von Farid
Hafenmeister, Algier
Hafenjunge
4 Hafenarbeiter
Helfer Sekretär
Kapitän
Steuermann
Matrose Kenan
Matrose Nadim
Krake
Lounis, der Wanderer
Räuberanführer
Räuber 1
Räuber 2
2 Räuber
Käufer 1
Käufer 2
Kaufmann
Stimme, Wüste:
Schamanin
Frau in Begleitung Schamanin
Kamelkäufer
Goldsucher 1
Goldsucher 2
Goldsucher 3
3 Retter Goldmine
4 Leute am Strand
Dorfältester
Hafenmeister Sierra Leone
Passant(in)
Hafenarbeiter Lagos
Hafenmeister Lagos

Szenenablauf

Monolog

1. Die Wette im Hafen
2. Unterwegs in der Wüste
3. Der Sturm auf See
4. Gefangen von Räufern
5. Verfluchte Seefahrt
6. Die Goldsucher
7. Bootsfahrt nach Jebba
8. Gestrandet in Sierra Leone
9. Entscheidung in Lagos

Scheinwerfer nur auf Hafenjunge, der vorne mittig der Bühne steht, sonst bleibt die Bühne im Dunkeln.

Monolog

Hafenjunge: Was wäre, spräche die Welt eine Sprache? Es gäbe keine Schranken mehr, um miteinander zu sprechen. Ob im Norden oder Süden, im Westen oder Osten ganz gleich in welchem Land, überall könnte man einander verstehen! Wir wären uns weniger fremd. Wir wären uns mehr Freund.

1. Die Wette im Hafen

Scheinwerfer aus. Der Hafenjunge geht zu der Gruppe der Hafenarbeiter.

Die Bühne wird hell. Man sieht eine Hafenkulisse. Kisten und Fässer werden auf ein" Schiff" am rechten Bühnenrand verladen. Das Schiff ist nicht zu sehen, die Ladung wird für den Zuschauer nicht sichtbar am Rand der Bühne abgestellt. Der reiche Kaufmann Farid und sein Sekretär stehen auf der linken Seite der Bühne. Farid treibt seine Arbeiter an.

Farid: Hey, ihr sollt arbeiten, nicht herumstehen. Wofür bezahle ich euch? Los, Beeilung, die Ladung muss in einer Stunde auf dem Schiff sein. Es legt pünktlich um 12 Uhr ab.

Akin: *(zum Hafenjungen)* Wir schufteten doch schon den ganzen Morgen ohne Pause.

Hafenjunge: Stimmt und das bei dieser Hitze.

Farid: Wer hat was von reden gesagt, ihr sollt arbeiten.

Akin: *(zum Jungen gewandt)* Der sollte lieber mal mit anpacken.

Hafenjunge: Nicht eine Stunde würde der das aushalten.

Akin: Vielleicht ein halbe...

Farid: *(gereizt)* Hey, du, bist du taub?

Akin: Nein, Herr.

Farid: Aber du redest die ganze Zeit, statt zu arbeiten.

- Akin: Herr, ich arbeite die ganze Zeit.
- Farid: Du wagst es, mir zu widersprechen? Wie heißt du?
- Akin: Ich heiße Akin, Herr.
- Farid: So, so. Unser Akin ist sich also zu fein zum arbeiten. Er redet lieber.
(wendet sich seinem Sekretär zu)
- Sekretär: *(Lacht gekünstelt)* Ha, ha.
- Akin: Nein, Herr ich...
- Farid: *(wütend)* Du sollst mir nicht widersprechen. Komm zu mir. *(winkt mit der Hand)*
- Akin bleibt zunächst stehen und zögert.*
- Farid: Na los. Beweg dich!
- Akin geht ein paar Schritte und bleibt etwa einen halben Meter vor Farid stehen.*
- Farid: *(verzieht eine Grimasse und macht eine abwehrende Handbewegung)* Nicht so nah. Du stinkst! Halt gefälligst Abstand zu deinem Herrn!
- Akin geht einen Schritt zurück, bleibt stehen und schaut Farid an.*
- Farid: Was ist, hat es dir die Sprache verschlagen?
- Akin: Welche Sprache meint Ihr Herr?
- Farid: *(wendet sich gespielt verwundet nach links, dann nach rechts)*
Du redest irres Zeug. Hat dir die Sonne dein Hirn ausgetrocknet?
- Sekretär: *(lacht wieder gekünstelt)* Ha, ha.
- Akin: Ich meinte damit, dass ich viele Sprachen spreche, Herr.
- Farid: *(irritiert)* Ach, sie an - vor mir steht ein kleiner Schlaumeier. *(Sich lustig machend)* Wie viele Sprachen spricht den unser Genie?
- Akin: Es sind etwa zehn, Herr.
- Farid: *(übertrieben beeindruckt)* Was du nicht sagst. Wer hätte das gedacht? *(überlegt, übertrieben)* Sprichst du englisch?
- Akin: Yes, Sir, of course!

- Farid: *(überrascht, dann überlegt er)* Und spanisch?
- Akin: Por supuesto, señor.
- Farid: *(verärgert, überlegt wieder)* Und...portugiesisch?
- Akin: Mas è claro, senhor.
- Farid: *(verblüfft, kratzt sich ratlos am Kopf)* Nun gut, die Sprache der größten Seefahrernationen sprichst du ... aber... welche noch?
- Akin: *(überlegt)* Außer Arabisch, die Sprache der Tuareg also Tamaschek und Bambara...
- Farid: *(lacht spöttisch)* Bambara! Ha! Du lügst, dass ist doch keine Sprache!
- Akin: Doch Herr, sie wird in der südlichen Sahara gesprochen.
- Farid: *(misstrauisch, wendet sich zum Sekretär, dieser nickt)* Nun gut, welche noch?
- Akin: Hausa, Fongbe, Baatonum, Yoruba.
- Farid: *(für einen Moment sprachlos, dann wieder gefasst und spöttisch)* Tatsächlich, wir haben hier einen Wunderknaben!
- Sekretär: *(kichert übertrieben)* Hi, hi.
- Farid: *(stichelnd)* Und so einer arbeitet im Hafen als Tagelöhner?
- Akin: *(zögerlich)* Ich...meine Eltern sind tot. Ich bin arm und habe leider keine andere Wahl, Herr.
- Farid: *(spöttisch)* Du könntest zur Schule gehen...
- Akin: Wenn ich genügend Geld hätte, ja. Aber um die Kaufmannschule besuchen zu können, braucht man Geld und zum Leben braucht man auch Geld. Ich habe keine Wahl, Herr.
- Farid: *(überlegt eine Weile)* So, so... du willst also Kaufmann werden?
- Die Hafendarbeiter stecken die Köpfe zusammen und tuscheln verhalten.*
- Akin: *(entschlossen)* Ja, Herr, das will ich!

Farid: *(überlegt wieder)* Also gut...Ehrgeiz hast du, Talent für Sprachen ebenfalls. Aber...hast du auch Mut?

Akin: Ja, Herr.

Farid: *(legt übertrieben die Hand hinter das Ohr)* Wie? Ich habe dich nicht verstanden? Sprich lauter!

Akin: *(nun lauter, entschlossen)* Ja, Herr, ich habe Mut!

Farid: *(breitet beide Arme aus)* Hört, hört, ihr alle seit Zeugen: Dieser Junge behauptet mutig zu sein.

Lautes Getuschel der Hafendarbeiter.

Farid: Nun, ich mache dir einen Vorschlag: Ich verlasse morgen früh mit meinem Schiff den Hafen um in Lagos meine Stoffe zu verkaufen. Weißt du wo Lagos liegt?

Akin: Ja, Herr. Das ist ziemlich weit. Die Hafenstadt Lagos liegt im Golf von Guinea.

Farid: *(erstaunt)* Sieh an, er kennt sich aus! *(Befehlend)* Hafenmeister bring mir die große Landkarte!

Hafenmeister, Algier: Jawohl, Herr.

Geht zum linken Bühnenrand und kommt mit einer zusammengerollten Karte (ca. 70 x 90 cm) zurück, stellt sich neben Farid, rollt die Karte senkrecht auf. Die Hafendarbeiter kommen näher zusammen und betrachten die Landkarte von Westafrika.

Farid: *(wichtigtuend)* Für alle, die nicht verstehen wovon ich rede, zeige ich es nun auf dieser Karte. *(zeigt mit dem Zeigefinger auf die Stadt Algier)* Wir befinden uns hier. Und Lagos liegt dort. *(zeigt auf die Stadt Lagos)* Hör zu, Akin: Ich wette, dass ich mit dem Schiff *(umkreist mit dem Finger die Westküste Afrikas)* schneller in Lagos bin, als du über den Landweg. *(fährt mit dem Finger eine Diagonale Line von Algier nach Lagos)*

Die Hafendarbeiter tuscheln beeindruckt.

Akin: *(überlegt)* Das... wäre für mich eine lange, gefährliche Reise, Herr.

Farid: *(gespielt überrascht)* Ach! Ich dachte du hast Mut?

Akin: Gewiss, Herr. Aber...für eine Wette braucht man auch einen Wetteinsatz, also Geld. Aber ich habe nur ein paar Silberlinge.

Farid: *(überheblich)* Du brauchst kein Geld für diese Wette: Wir machen es so: Verlierst du die Wette, arbeitest du ein Leben lang als Sklave für mich. Gewinnst du, bekommst du 100 Goldtaler.

Ein Raunen geht durch die Hafenarbeiter.

Akin: *(kratzt sich am Kopf, überlegt)* Hm...also...

Farid: *(ungeduldig)* Also was ist? Entscheide dich!

Akin: *(entschlossen)* Ich nehme die Wette an, Herr.

Die Hafenarbeiter jubeln verhalten, gehen zu Akin schütteln ihm die Hand oder klopfen ihm anerkennend auf die Schulter.

Farid: Hafenmeister! Bring Papier und Feder, wir besiegeln diese Wette mit unserer Unterschrift.

Der Hafenmeister bringt Papier und Feder.

Farid: *(hält einen Moment inne)* Kannst du überhaupt schreiben?

Akin: Ja Herr, nur meinen Namen.

Farid macht eine Handbewegung, der Sekretär krümmt daraufhin seinen Rücken auf den Farid das Papier legt und unterschreibt. Er reicht Akin die Feder und dieser unterschreibt ebenfalls.

Hafenmeister, Algier: *(nimmt das Papier)* Der Vertrag verbleibt in der Hafengebörde. Wer zuerst Lagos erreicht, meldet sich dort beim Hafengebörde.

Farid: Dann kann es losgehen.

Hafenmeister, Algier: *(treibt die Arbeiter zum Arbeiten an)* Los, an die Arbeit, genug geredet, bewegt euch!

Der Sekretär und Farid treten einige Schritte zur Seite.

Sekretär: Aber Herr, ist diese Wette nicht ein hohes Risiko für euch?

Farid: *(verächtlich)* Ha, Risiko! Ich fahre doch ohnehin nach Lagos.

Sekretär: *(zweifelnd)* Ja, aber...

Farid: *(gereizt)* Was aber?

Sekretär: Die 100 Goldtaler, fast Euer gesamtes Vermögen! Wenn der Junge wirklich vor Euch in Lagos eintreffen sollte, dann...

- Farid: *(bestimmt)* Wird er aber nicht!
- Sekretär: *(erstaunt)* Woher wollt ihr das wissen? Es könnte doch sein, dass...
- Farid: *(zeigt auf den Sekretär)* Weil **du** ihn daran hindern wirst!
- Sekretär: *(irritiert)* Ich? Aber wie soll ich das machen?
- Farid: *(befehlend)* Lass dir was einfallen. Oder willst du lieber wieder im Hafen arbeiten?
- Sekretär: *(ängstlich)* Natürlich nicht, Herr!
- Farid: Also dann... ich verlasse mich auf dich. *(geht einen Schritt und dreht sich noch einmal um)* Du sollst ihn nur ein wenig aufhalten.
- Sekretär: Aufhalten...ich...könnte dafür sorgen, dass er ins Gefängnis kommt.
- Farid: *(ungehalten)* Du Dummkopf, dass ist zu auffällig! Es muss unterwegs passieren, in der Wüste.
- Sekretär: *(überlegt)* Ah, ich verstehe.
- Farid: Er soll Lagos erreichen, aber nach mir! Ich gewinne und er wird mein Sklave. Ha, ha, ha.... *(geht lachend ab.)*

Der Sekretär bleibt noch für einige Sekunden nachdenklich stehen, dann folgt er Farid.

Die Bühne wird dunkler, alle Hafendarbeiter bis auf Akin und dem Hafenjungen gehen nach links ab.

Der Hafenjunge schaut nach links und rechts und vergewissert sich, dass niemand zuhört.

- Hafenjunge: Du bist sehr mutig Akin, aber ich mache mir große Sorgen um dich.
- Akin: Das brauchst du nicht. Ich werde gut auf mich aufpassen.
- Hafenjunge: Mit Farid ist nicht zu Spaß. Ich traue ihm nicht.
- Akin: Wir haben eine Wette geschlossen und beide unterschrieben.
- Hafenjunge: Farids Unterschrift ist zwar echt, sein Verhalten wird es aber nicht sein.
- Akin: *(kommt ins Grübeln)* Du meinst er spielt ein falsches Spiel?
- Hafenjunge: Ja, Farid ist viel zu gerissen. Er sucht nur seinen Vorteil.

- Akin: *(besinnt sich)* Stimmt und er ist rücksichtslos dazu. Die Unterschrift war noch nicht trocken, da fingen der Sekretär und er schon an zu tuscheln.
- Hafenjunge: So, als würden beide etwas aushecken. Du musst sehr vorsichtig sein.
- Akin: *(überlegt)* Das allein wird nicht reichen. Ich...
- Hafenjunge: *(sieht ihn fragend an)* Woran denkst du?
- Akin: Ich habe eine Idee. Komm, gehen wir. Ich erzähle dir alles unterwegs. *(legt seinen Arm auf die Schulter des Hafenjungen. Beide gehen nach rechts ab)*

2. Unterwegs in der Wüste

Die Bühne wird dunkel. Umbau auf Landschaftsmotiv. Am rechten hinteren Bühnenrand verstecken sich der Sekretär und sein Helfer hinter einem Strauch oder Felsen. Die Bühne wird nur ein wenig heller.

- Sekretär: *(ungeduldig)* Den halben Tag lang beobachten wir diese jämmerliche Hütte. Warum tritt Akin nicht heraus?
- Helfer Sekretär: Vielleicht hat ihn der Mut verlassen.
- Sekretär: Ja, nachdem er den Mund zu voll genommen hat, überkommt unser Sprachengenieur nun die Angst.
- Helfer: *(zynisch)* Das wäre schade. Ich finde diese Wette sehr spannend.
- Sekretär: *(schadenfroh)* Ach, wirklich? Wir bestimmen doch, wie sie ausgeht!
- Helfer: *(ernüchternd)* Mit einem schlechten Ende für Akin. *(gespielt betrübt)* Welch ein Jammer.
- Sekretär: Psst! Sei still, ich höre Stimmen!

Die Hütte von Akin am rechten Bühnenrand ist nicht zu sehen. Man hört nur die Stimmen von Akin und dem Hafenjungen.

- Akin: Die Reise beginnt. Lebe wohl mein Freund! Ich hoffe wir sehen uns wieder.
- Hafenjunge: Ganz bestimmt Akin! Lebe wohl, mögen die Sterne dich beschützen.

Im weißen Gewand tritt "Akin" einen Schritt von rechts auf die Bühne. Sekretär und Helfer recken ein wenig die Köpfe und beobachten die Szene. "Akin" geht langsam zum linken Bühnenrand. Der Sekretär und sein Helfer verlassen ihr Versteck und folgen ihm mit Abstand.

Sekretär: *(laut flüsternd)* Bleibt zu hoffen, dass unser Mann an der großen Wegkreuzung seine Arbeit gemacht hat.

Helfer: Das wird er. Auf ihn ist Verlass!

Beide schleichen "Akin" hinterher und verlassen wie er nach links die Bühne. Das Licht auf der Bühne wird kurz dunkel. Sogleich wird ein Wegweiser etwa zwei Meter vom linken Bühnenrand aufgestellt.

"Akin" betritt von rechts die Bühne geht einige Schritte und bleibt etwa einen Meter vor dem Wegweiser stehen. Auf dem Wegweiser steht: "In- Salah 1000 km" und zeigt nach links Richtung Publikum. Sekretär und Helfer bleiben am äußersten rechten Bühnenrand stehen und beobachten "Akin".

Sekretär: *(laut flüsternd, listig)* Nun geh schon Akin! Folge dem Schild!

"Akin" schaut auf den Wegweiser dann nach links, anschließend nach rechts.

Helfer: *(angespannt)* Er zweifelt noch.

"Akin" folgt schließlich der angezeigten Richtung und geht nach links ab. Sekretär und Helfer folgen, bleiben am Wegweiser stehen und schauen ihm nach.

Sekretär: *(reibt sich schadenfroh die Hände)* Siehst du, es hat funktioniert! Unser Freund läuft in die falsche Richtung.

Helfer: Und damit es so bleibt, werden die folgenden Wegweiser ebenfalls verstellt.

Sekretär: Raffiniert! Er wird dadurch kostbare Zeit verlieren.

Helfer: Zeit die er nicht mehr aufholen kann.

Sekretär: Und somit die Wette verliert.

Helfer: Alle werden glauben, Akin hat sich verlaufen. Niemand wird je erfahren, dass wir dafür gesorgt haben.

Sekretär: Aber noch ist es nicht soweit. Folgen wir ihm noch einige Tage um zu sehen, ob er weiterhin auf dem Irrweg bleibt.

Helfer: Und alle anderen Reisenden schicken wir wieder in die richtige Richtung. *(sarkastisch)* Damit sich auch bloß niemand verläuft, ha, ha. *(dreht den Wegweiser nach rechts.)*

Die beiden folgen aber "Akins" Weg und gehen nach links von der Bühne ab.

3. Der Sturm auf See

Bühne wird dunkel. Umbau auf Seefahrt. Das "Schiff" wird aufgestellt. Die Bühne wird wieder hell. Auf dem Deck des "Schiffes" stehen Farid, der Kapitän, der Steuermann und zwei Matrosen. Die Matrosen bessern mit Nadel und Faden sitzend ein Segel aus, der Steuermann steht am Steuerrad. Vorne am Bug stehen Farid und der Kapitän.

Kapitän: *(hält sich die flache Hand über die Augen und zeigt Richtung Publikum)* Seht Herr, dort drüben auf Backbordseite liegt Casa Branca! *(heute: Casablanca)*

Farid: *(zückt ein Fernrohr und schaut ebenfalls zum Publikum)* Tatsächlich, die Küste von Marokko. Also kommen wir gut voran.

Kapitän: *(zu Farid)* Ja Herr, noch steht der Wind gut und die See ist ruhig.

Farid: *(zum Kapitän)* Was heißt noch? Zweifelst du daran, dass es so bleibt?

Kapitän: *(sieht nach oben)* Das Wetter ändert sich, der Wind frischt in Böen auf.

Farid: *(hebt den Finger prüfend in die Höhe)* Davon spüre ich nichts. Ich glaube, du irrst dich.

Kapitän: *(blickt und zeigt auf das "Meer")* Wohl kaum. Schaut auf die Wellen Herr, sie rollen sich der Länge nach auf.

Farid: *(schaut auf das Meer)* Du meinst, das sind Anzeichen, dass ein Sturm aufzieht?

Kapitän: Wir sollten uns darauf vorbereiten, ja.

Farid: *(verärgert)* Ausgerechnet jetzt, wo wir so gut unterwegs sind.

Kapitän: Die See kümmert das wenig, Herr. Wir müssen uns nach ihr richten nicht umgekehrt.

Farid: *(arrogant)* Das ist mir bekannt, ich fahre schließlich nicht zum ersten Mal mit dem Schiff.

Das Licht auf der Bühne wird merklich dunkler.

Kapitän: Matrosen! Das Schiff Sturmfest machen: Holt das Segel ein, zurrt Fässer und Kisten fest!

Matrosen Kenan
und Nadim: Aye, aye Käpt'n.

Die Matrosen verrichten pantomimisch die angeordneten Vorkehrungen.

Farid: *(laut vor sich hinredend)* Bleibt zu hoffen, dass der Sekretär seine Aufgabe, Akin aufzuhalten, erfüllt.

Kapitän: *(zu Farid gewandt)* Was sagtet Ihr Herr?

Farid: *(eine Ausrede suchend)* Ach, nichts...bloß ein Stoßgebet gegen den Sturm.

Kapitän: Wir können jede Unterstützung brauchen. Schaut, die Wellen türmen sich auf.

Farid: *(sieht gebannt auf die See)* Faszinierend und bedrohlich zugleich dieses Schauspiel!

Kapitän: Wohl war. *(laut befehlend)* Steuermann: Setz das Ruder in Mittelstellung fest.

Steuermann: Aye, aye Käpt'n. *(macht eine Handbewegung)* Das Ruder ist fest.

Kapitän: Dann alle Mann unter Deck! *(Alle setzen sich und verschwinden somit aus dem Sichtfeld des Publikums. Das Licht auf der Bühne verdunkelt sich nochmals)*

Sturmgeräusche sind zu hören, dazu Donner und Lichtblitze. Man hört die Besatzung lauthals reden, bzw. brüllen, um sich bei dem Unwetter verständigen zu können.

Matrose Kenan 1: Hört wie der Sturm an unser Schiff klopft!

Farid: Eher ein wütendes trommeln. Die See tobt!

Kapitän: Keine Sorge unser Schiff hält stand. Wo ist Matrose Nadim?

Matrose Kenan: Nadim? Wo bist du? Nein Käpten. Er ist nicht hier.

- Kapitän: Was sagst du! Keiner sollte jetzt mehr oben auf Deck sein.
- Farid: So ein Narr! Ist er lebensmüde? Das überlebt niemand.
- Kapitän: Ich werde nachsehen.
- Farid: Lasst ihn doch, er muss sich selber helfen.
- Kapitän: Vielleicht ist er in Gefahr!
Farid: Willst du dein Leben riskieren?
- Kapitän: Ich trage Verantwortung für diesen Mann.
- Farid: Die Verantwortung übernimmt die See, sie hat ihn sich längst geholt.
- Kapitän: Nein, ich gehe!
- Farid: Bleib! Wir holen uns im nächsten Hafen einen neuen Matrosen.
- Kapitän: Was seid Ihr nur für ein Mensch! *(erscheint auf Deck hält sich einen Moment an der Reling fest, sieht sich um, formt dann am Mund seine Hände zu einem Trichter)* Nadim, Nadim, wo bist du?
- Matrose Nadim: *(verzweifelt, panisch)* Ich bin hier! Hilfe, helft mir!
- Kapitän: *(geht auf die Steuerbordseite und entdeckt den Matrosen)* Da ist er! *(dreht sich um, ruft unter Deck)* Mann über Bord! Steuerbordseite! *(wirft einen Rettungsring mit Seil über die Reling. Der Steuermann erscheint an Deck)* Steuermann komm und hilf, wir ziehen ihn ins Schiff!
- Steuermann: Aye, aye Käpt'n. *(er nimmt gemeinsam mit dem Kapitän das Seil in die Hand und zieht kräftig an dem Seil)*
- Kapitän: *(außer Atem)* Los, noch einmal dann ist es gleich geschafft! *(Sie ziehen Nadim ins Schiff)* Wir haben ihn. Komm Nadim, wir bringen dich schnell unter Deck.
- Matrose: *(erschöpft)* Ich danke euch! *(alle Drei verschwinden nach unten)*
- Sturmgeräusche, Donner und Blitze nehmen zu und bleiben etwa für 30 Sekunden. Danach wird es immer ruhiger, gleichzeitig auf der Bühne immer heller. Nach 20 Sekunden sind die Geräusche verstummt, die Bühne ist hell.*
- Steuermann: Horcht! Der Wind hat sich gelegt, die See wird ruhiger.
- Matrose Kenan: Hoffentlich ist es vorbei. Das waren zwei harte Tage.

- Matrose Nadim: Ich fürchtete schon, es würde nie mehr aufhören.
- Kapitän: Ich werde nach oben gehen und nachsehen. Unser Schiff hat sich tapfer gegen den Sturm gewehrt, aber es wird sicher auch einiges zu Bruch gegangen sein. *(geht nach " oben", wird sichtbar und schaut sich prüfend um)* Alle Mann an Deck, es gibt Arbeit.
- Farid: *(ärgerlich)* Hoffentlich nicht zu viel Arbeit! Wir haben schon genug Zeit verloren.
- Steuermann: Seht, der Mast ist gebrochen!
- Matrose Kenan: *(schaut sich um und zählt)* Drei Fässer Trinkwasser fehlen.
- Matrose Nadim: *(prüft ebenfalls nach)* Und fünf Kisten mit Proviant.
- Kapitän: Alles mit den Wellen von Bord gespült.
- Farid: *(wütend)* Wie konnte das passieren? Ihr habt es nicht gut genug festgebunden!
- Kapitän: Wenn das Tau bei Sturm reißt, nutzt auch der beste Seemannsknoten nichts.
- Farid: *(winkt ab)* Wenn du meinst! Dann räumt gefälligst auf damit wir weiterfahren können.
- Steuermann: Mit Aufräumen ist es längst nicht getan. *(bewegt das Steuerrad)* Das Steuerrad lässt sich kaum mehr drehen.
- Kapitän: Dann scheint das Ruder einen kräftigen Schlag abbekommen zu haben. Da ist was kaputt gegangen. Und den Mast müssen wir ersetzen.
- Farid: *(gereizt)* Was soll das heißen?
- Kapitän: Wir müssen den nächsten Hafen ansteuern und dort beides reparieren.
- Farid: *(wütend)* Bist du verrückt! Das kostet wertvolle Zeit!
- Steuermann: Ohne Mast und mit kaputtem Ruder kommen wir nicht nach Lagos, Herr.
- Kapitän: Auch der Wasser und Proviantvorrat würde knapp. Das würde nicht bis nach Lagos reichen. Wir haben keine Wahl, Herr!

Farid: *(tobt)* Dann steuere dieses verfluchte Schiff in den nächsten Hafen, aber schnell!

Steuermann: *(ernst)* Sagt nie wieder: Verfluchtes Schiff! Das bringt Unglück!

Kapitän: Er hat recht! *(Schaut zu Farid)* Steuermann: Alles was das Ruder noch hergibt: Hart Backbord!

Steuermann: Aye, aye Käpt'n, hart Backbord.

Der Steuermann stellt sich an das Steuerrad, der Kapitän steht am Bug, Farid daneben, die Matrosen arbeiten pantomimisch an Deck. Die Bühne wird dunkel.

4. Gefangen von Räufern

Umbau auf Wüstenlandschaft. Die Bühne wird wieder hell.

"Akin" betritt von rechts die Bühne und bleibt etwa in der Mitte der Bühne auf einem Fels sitzen. Er greift seine Wasserflasche und nimmt einen kräftigen Schluck. Der Sekretär und sein Helfer beobachten ihn vom rechten Bühnenrand.

Sekretär: *(schadenfroh)* Akin scheint mit seinen Kräften am Ende zu sein. Er geht immer langsamer.

Helfer: Wir folgen ihm nun schon seit drei Wochen. Wann kehren wir endlich um?

Sekretär: Noch heute. Wir haben unseren Auftrag erfüllt. Noch 50 Kilometer bis Djelfa.

Helfer: *(erstaunt)* Dann sind es bis Algier nur noch ein paar Tage! Wie kommt das?

Sekretär: *(kopfschüttelnd)* Na warum wohl? Weil Akin die ganze Zeit im Kreis läuft.

Helfer: *(seine Naivität überspielend)* Ach ja, richtig! Wegen der verstellten Wegweiser hat er es nicht gemerkt!

Sekretär: Du sagst es. Aber da war scheinbar nicht der Einzige *(schaut den Helfer verständnislos)* Gehen wir zu ihm.

Helfer: Warum?

- Sekretär: Ich will sein dummes Gesicht sehen, wenn er es erfährt. *(beide gehen zu "Akin")*
- "Akin": *(erblickt die beiden)* Seid begrüßt!
- Sekretär: Sei begrüßt Akin.
- "Akin": Wen meint Ihr?
- Sekretär: Euch natürlich, Akin.
- "Akin": Aber...ich bin nicht Akin. *(steht auf und nimmt seine Kopfbedeckung ab)* Da habt ihr mich wohl mit jemand verwechselt.
- Helfer: *(entsetzt)* Was?
- Sekretär: Das ist nicht wahr! Du **musst** Akin sein!
- "Akin": *(gespielt unschuldig)* Tut mir leid, aber Akin ist auf dem Weg nach Lagos!
- Helfer: *(schaut den Hafenjungen genauer an)* Es stimmt, dass ist nicht Akin. Das ist ein Junge, der am Hafen arbeitet.
- "Akin"/ Hafenjunge: *(steht auf und legt sich die Kopfbedeckung wieder um)* Ich muss nun weiter. Wenn ihr Akin seht, grüßt ihn von mir. Lebt wohl. *(Geht nach links von der Bühne ab)*
- Sekretär: *(ratlos)* Das verstehe ich nicht. Seit er seine Hütte verlassen hat, haben wir ihn keine Sekunde aus den Augen verloren.
- Helfer: Wir sind dem Falschen gefolgt, von Anfang an.
- Sekretär: *(denkt nach)* Moment...das würde bedeuten...
- Helfer: Man hat uns getäuscht.
- Sekretär: Dieser hinterlistige Gauner! Er hat gehnt, dass wir ihn beobachten.
- Helfer: Der Hafenjunge hat sich als Akin verkleidet. Ein einfacher Trick!
- Sekretär: Und wir sind drauf reingefallen! Verflixt! Alles umsonst!
- Helfer: Was machen wir nun?

Sekretär: *(verärgert, wütend)* Wir kehren um. Wir müssen Akin finden und zwar schnell. *(Sekretär und Helfer gehen mit schnellen Schritten zum rechten Bühnenrand ab)*

Die Bühne wird dunkler, dann wieder heller. Akin betritt von hinten rechts die Bühne, geht einige Schritte nach vorn und bleibt stehen.

Akin: *(wischt sich über die Stirn)* Diese Hitze ist unerträglich. *(Holt seine Wasserflasche und schüttelt sie)* Oh... es ist kein Wasser mehr drin. *(legt die Flasche auf den Boden)*

Von hinten rechts nähert sich ein Wanderer.

Lounis, ein Wanderer: *(zu Akin)* Seid begrüßt Fremder.

Akin: Seid begrüßt.

Lounis: *(verwundert)* Du sprichst meine Sprache?

Akin: Gewiss, Eure Sprache ist mir vertraut.

Lounis: Interessant. Woher kommst du?

Akin: Ich arbeite im Hafen von Algier, aber geboren bin ich im Königreich Dahomey.

Lounis: *(erstaunt)* Was du nicht sagst! Und was macht ein Junge in deinem Alter hier allein in der Wüste?

Akin: Ich bin auf dem Weg nach Lagos.

Lounis: Wie? Bis an den Golf von Guinea? Das ist sehr weit! Hast du keine Angst?

Akin: Nein, wovor?

Lounis: Nun, hier gibt es Sandstürme, giftige Schlangen, Skorpione und...Räuberbanden!

Akin: *(sorglos)*Ach, ich passe schon auf mich auf.

Lounis: *(beiläufig)* Wenn du Geld bei dir trägst, hoffe ich, du hast es Geld gut versteckt?

Akin: Keine Sorge, ich trage es in meinem Brustbeutel um den Hals. Dort ist es sicher *(klopft sich an die Brust)*.

Lounis: *(hebt ermahnend den Finger)* Erzähle niemanden davon, hörst du? Mir kannst du natürlich vertrauen.

- Akin: Ich werde vorsichtig sein, versprochen. Aber nun muss ich weiter.
- Lounis: *(zeigt auf Akins leere Wasserflasche)* Aber ohne Wasser wirst du es nicht schaffen!
- Akin: Stimmt. Gibt es hier in der Nähe einen Brunnen?
- Lounis: Ja, du hast Glück. Gleich hier vorne hinter der Düne. Dort solltest du dir einen guten Vorrat anlegen. Die nächste Wasserstelle liegt erst wieder fünf Tagesmärsche von hier entfernt.
- Akin: Das ist gut zu wissen. Danke für Euren Rat.
- Lounis: Komm, ich zeige dir den Weg.
- Akin: Da ist sehr freundlich von Euch.
- Lounis: *(zeigt nach links)* Wir müssen da lang.

Beide gehen nach links ab, betreten anschließend wieder von hinten rechts die Bühne und bleiben dort stehen.

- Akin: *(schaut sich um)* Wo ist denn der Brunnen? Ihr sagtet, er wäre ganz in der Nähe.
- Lounis: *(sieht sich um)* Seltsam, der kann doch nicht einfach weg sein.
- Akin: Vielleicht sind wir in die falsche Richtung gelaufen?
- Lounis: *(listig)*Nein, die Richtung stimmt!

Plötzlich betreten von links und rechts verummte Gestalten die Bühne. Sie halten Säbel oder Messer in den Händen und umringen Akin und Lounis im Halbkreis.

- Räuberanführer: *(tritt vor die beiden und erhebt den Säbel gegen sie)* Sieh an, wen haben wir den hier?
- Akin: *(verängstigt)* Nur zwei einfache Wanderer, Herr.
- Räuberanführer: *(lacht)* Was heißt einfach? Soll das heißen ihr seid arm und habt kein Geld bei euch?
- Akin: Ja, Herr. Ich habe kein Geld, nur ein wenig Proviant für die Reise!
- Lounis: *(tritt zur Seite)* Glaub ihm kein Wort, Herr. Das Geld steckt in seinem Brustbeutel... *(klopft mit dem Finger an Akins Brust)*

- Räuberanführer: Dachte ich mir doch. Gut gemacht, Lounis.
- Lounis: *(verbeugend)* Immer zu Diensten, Herr. Dieser Junge hat es mir leicht gemacht. Nur eine Frage und schon wusste ich, wo er sein Geld versteckt.
- Akin: *(irritiert und empört)* Was? Eure Freundlichkeit war nur gespielt?
- Lounis: *(hebt unschuldig beide Arme)* Tja...traue niemanden, mein Junge!
- Akin: Das ist gemein! Ihr habt mich getäuscht!
- Räuberanführer: Lounis ist unser bester Kundschafter, oder sollte ich besser sagen: Spion? *(lacht)*
- Räuber: *(lachen ebenfalls)* Ha, ha, ha.
- Räuberanführer: Nehmt ihm den Beutel ab und schaut nach ob er sonst noch etwas bei sich trägt.
- Räuber 1 nimmt Akin den Geldbeutel ab und durchsucht ihn.*
- Räuber 1: Nur der Geldbeutel sonst nichts.
- Akin: Nun habt ihr mein Geld. Lasst mich jetzt gehen, bitte!
- Räuberanführer: Ja...das muss ich mir noch überlegen. *(reibt sich übertrieben sein Kinn)* Was meint ihr Männer? Lassen wir unseren armen Wanderer so einfach laufen?
- Räuber: Nein! *(lachen)* Ha, ha, ha.
- Räuberanführer: *(gespielt unschuldig zu Akin)* Du hast es gehört, wir brauchen dich noch!
- Akin: Aber ihr habt doch mein Geld. Bitte lasst mich gehen, bitte!
- Räuberanführer: *(geht um Akin herum und sieht ihn sich genau an)* Hm, hat jemand von euch einen Vorschlag was wir mit ihm machen könnten?
- Räuber 2: Wir könnten seine Kleider verkaufen!
- Räuber: *(lachen)* Ha, ha, ha.
- Räuberanführer: Gar nicht so schlecht. Aber...warum verkaufen wir ihn nicht gleich mit seinen Kleidern?
- Räuber: *(lauthals jubelnd)* Ja!

Räuber 1: Wir bringen ihn zum Sklavenmarkt, Herr!

Räuber 2: Wir werden einen guten Preis aushandeln!

Räuber: *(lauthals)* Ja!

Räuberanführer: *(zu seinen Leuten)* Aus euch werden noch tüchtige Kaufleute.
(lacht) Ha, ha. *(dann plötzlich ernst)* Also los, fesselt ihn und dann bringen wir ihn zum Sklavenmarkt.

Räuber: *(laut jubelnd)* Ja!

Die Räuber formieren sich in eine Reihe, während zwei Räuber einen Strick um Akins Handgelenke binden. Als der Tross sich nach links in Bewegung setzt, ziehen sie Akin hinter sich her. Triumphierend verlässt die Räuberbande die Bühne. Die Bühne wird dunkel.

Die Bühne wird wieder hell. Die Räuberbande betritt von links die Bühne und zieht Akin hinter sich her. In der Mitte der Bühne bleiben sie stehen.

Räuber 1: Was meint Ihr, welchen Preis sollen wir für ihn verlangen, Herr?

Räuberanführer: *(gereizt, bestimmend)* Das bestimme immer noch ich! **Ich** führe die Verhandlungen, nicht du, verstanden!?

Räuber 1: *(eingeschüchtert)* Natürlich, Herr. Ich meinte nur...

Räuberanführer: *(herrisch)* Was du meinst, interessiert mich nicht. Halt den Mund!

Räuber 1: *(demütig, ängstlich)* Jawohl, Herr.

Drei Käufer betreten nacheinander von links die Bühne, gehen zu Akin schauen sich ihn prüfend an. Sie nehmen einen Arm und betrachten seine Hand. Sie greifen an seine Schultern, betrachten seine Füße.

Käufer 1: *(zum Räuberanführer)* Was soll er kosten?

Räuberanführer: 90 Silberlinge. Ein kräftiger junger Mann.

Käufer 2: Junger Mann, ha! Das ist noch ein Kind!

Räuberanführer: *(deutet auf Akin seinen Mund zu öffnen)* Seht euch diese Zähne an: Der Beweis für gute Gesundheit! Selbst bei täglich harter Arbeit, wird er Euch lange dienen.

Käufer 1: Mir ist er zu jung. Ich kann ihn nicht brauchen. *(winkt ab und geht nach rechts ab)*

Käufer 2. Ich finde ihn nicht kräftig genug!

Räuberanführer: Gebt ihm ausreichend zu essen und er wird kräftig.

Käufer 2: Meine Sklaven bekommen nur das was von unserem Essen übrigbleibt. Mehr gibt es nicht. Ich biete 60 Silberlinge für diesen Schwächling.

Räuberanführer: Ha, dann behalte ich ihn lieber.

Käufer 2: Wie wäre es mit einem Tausch: Mein altes Kamel gegen den Jungen?

Räuberanführer: Seid ihr von Sinnen?

Käufer 2: Mein Kamel kann immer noch schwere Last tragen.

Räuberanführer: Behaltet es und Euer Angebot auch!

Käufer 2 schüttelt den Kopf und geht nach rechts ab. Ein dritter Käufer (Kaufmann) tritt vor den Räuberanführer.

Kaufmann: Ich biete Euch 80 Silberlinge.

Räuberanführer: 90!

Kaufmann: 82!

Räuberanführer: 87!

Kaufmann: 85, mein letztes Gebot!

Räuberanführer: Also gut. 85 Silberlinge und er gehört Euch.

Der Kaufmann zieht einen Beutel aus seinem Gewand, zählt die Summe ab und übergibt sie dem Räuberanführer.

Räuberanführer: Danke. Ihr werdet viel Freude an ihm haben. *(zu den Räufern)* Bindet ihn los!

Die Räuber wollen Akin losbinden, doch der Kaufmann hält sie zurück.

Kaufmann: *(befehlend)* Lasst ihn gefesselt. Ich traue ihm nicht.

Räuberanführer: Das ist Euer gutes Recht. *(winkt seine Leute zurück)*

Kaufmann: *(drohend zu Akin)* Versuch nicht zu fliehen. Ich bin zwar allein, aber mein Säbel kennt keine Gnade.

Akin: Ja, Herr.

Räuberanführer: (zum Kaufmann) Allah sei mit Euch.

Kaufmann: Allah sei auch mit Euch.

Die Räuberbande geht nach links ab.

Akin: (entmutigt) Was habt Ihr nun mit mir vor, Herr?

Kaufmann: Auf meinem Anwesen gibt es genügend Arbeit, du wirst schon sehen.

Akin: Wohin gehen wir?

Kaufmann: Nach Tanaok.

Akin: Das liegt westlich von hier nicht wahr?

Kaufmann: (verwundert) Du kennst die Stadt?

Akin: Ja, Herr. Ich bin einige Male mit meinem Vater dort gewesen.

Kaufmann: (nickt) Nun schweig. Du redest nur, wenn ich dich etwas frage.

Akin: Ja, Herr, aber ich spreche viele Sprachen, das könnte vielleicht von Nutzen für Euch sein.

Kaufmann: Wenn ich sage schweig, dann hältst du den Mund. (erhebt drohend den Säbel)

Akin: (kleinlaut) Ja, Herr.

Beide gehen nach rechts ab. Die Bühne wird etwas dunkler. Als Akin und der Kaufmann von links die Bühne betreten, wird es noch einmal etwas dunkler. Beide bleiben etwa Mitte der Bühne stehen.

Kaufmann: Wir ruhen uns ein wenig aus und gehen dann weiter. Wegen der Hitze ist es besser nachts zu laufen. (der Kaufmann setzt sich) Du darfst dich auch setzen.

Akin: Danke, Herr. (setzt sich)

Kaufmann: Du sprichst also einige Sprachen?

Akin: Ja, Herr.

Kaufmann: Welche sind es?

- Akin: Natürlich Arabisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch. Aber auch, Bambara, Tamaschek, Hausa, Fongbe Yoruba und Baatonum.
- Kaufmann: *(verärgert)* Willst du mich auf den Arm nehmen? *(Hebt den Säbel)*
- Akin: *(verängstigt)* No Sir! S'il vous plaît ne pas! Nao bater! Yrja sidquini!
Kaufmann: *(senkt erstaunt den Säbel)* Hört sich an, als würde es stimmen. *(dann ernst)* Ich warne dich! Niemand lügt mich an! Du bezahlst mit deinem Leben, wenn du nicht die Wahrheit sagst.
- Akin: Hake to. Nein Herr, es stimmt.
- Kaufmann: Nun, dann erzähle mir, warum ein Junge in deinem Alter schon so viele Sprachen spricht.
- Akin: Mein Vater war auch ein Kaufmann so wie Ihr. Er konnte noch einige Sprachen mehr sprechen, als ich es kann. Ich durfte dabei sein, wenn er mit den Kaufleuten aus fernen Ländern Handel trieb.
- Kaufmann: Warum sprichst du von deinem Vater in der Vergangenheit?
- Akin: *(blickt traurig nach unten)* Er starb vor zwei Jahren durch den Biss einer Schlange.
- Kaufmann: Ich verstehe...du hattest also in deinem Vater einen guten Lehrer.
- Akin: Ja, Herr. Und immer, wenn er mit den Kaufleuten verhandelte, lernte ich dazu.
- Kaufmann: Dann war dein Vater ein außergewöhnlicher Mann.
- Akin: Ja, Herr das war er. Würde er noch leben, wäre ich nicht Tagelöhner und Sklave geworden.
- Kaufmann: *(eine Spur verlegen)* Nun...äh...schließen wir die Augen und... schlafen ein wenig. *(will sich hinsetzen)*
- Akin: Noch eine Bitte, Herr!
- Kaufmann: *(ungehalten)* Was denn noch?
- Akin: Lasst mich gehen, Herr!
- Kaufmann: *(verärgert)* Bist du verrückt? Ich habe für dich bezahlt!
- Akin: Ich weiß, Herr. Ich zahle es Euch 100 Fach zurück.

- Kaufmann: Fängst du schon wieder an zu prahlen? (*fasst an seinen Säbel*)
- Akin: Nein, Herr. Ich habe eine Wette geschlossen. Ich muss so schnell wie möglich nach Lagos.
- Kaufmann: Selbst, wenn es stimmt, was hätte ich davon?
- Akin: Ihr bekommt die Hälfte der Summe, wen ich gewinne.
- Kaufmann: (*spöttisch*) Ha! Ein Sklavenjunge will mit mir handeln!
- Akin: Wenn ich den Wettlauf gewinne, bekomme ich 50 Goldtaler.
- Kaufmann: (*erstaunt*) Was? Das kann ich nicht glauben!
- Akin: Aber es stimmt, Herr! Ich habe einen Vertrag unterschrieben.
- Kaufmann: Dann zeig ihn mir!
- Akin: Der Vertrag liegt in der Hafengebörde von Algier.
- Kaufmann: (*misstrauisch*) Das kann stimmen oder auch nicht.
- Akin: Es ist wahr, Herr. Kein Märchen aus Tausend und einer Nacht.
- Kaufmann: (*überlegt*) Aber, wenn du lügst, dann...(*Besinnt sich*) 50 Goldtaler?
- Akin: Ja, Herr. Ihr bekommt 25 Goldtaler und ich auch.
- Kaufmann: Nein! Ich 48, du 2. (*erhebt den Finger*) Versuch nicht mit mir zu handeln, Sklave!
- Akin: (*resignierend*) Ja, Herr.
- Kaufmann: Mit wem hast du die Wette geschlossen?
- Akin: Mit dem Kaufmann Farid.
- Kaufmann: (*überrascht, nachdenklich*) Farid? (*verbittert, steht auf*) Ich kenne ihn! (*geht drei Schritte zur Seite, spricht zu sich selbst*) Und ob ich ihn kenne! Dieser hinterhältige Betrüger! Er hat mir Ware verkauft, die nicht einen Silberling wert war! Die Gewürze verfault, die Stoffe voller Löcher! Ich stand vor dem Ruin.
- Akin: Was sagtet Ihr, Herr?
- Kaufmann: (*zu Akin gewandt*) Nichts, was dich angeht! (*zu sich selbst*) Damals hat er sich aus dem Staub gemacht, aber ich wusste, dass der Tag

kommt, an dem er für seinen Betrug büßen wird! *(Geht wieder zurück zu Akin, setzt sich hin, reibt sich die Augen und starrt vor sich hin)* Genug der Worte. *(gähnt und schließt die Augen)*

Die Bühne wird dunkel.

Kaufmann: *(schreit entsetzt)* Ah...was war das?
Das Licht über den beiden wird etwas heller, der Kaufmann springt auf.

Akin: Was ist los? Muk Era?

Kaufmann: *(fasst sich an die Wade)* Etwas hat mich gebissen!

Akin: *(steht auf und sieht sich um)* Da! Ein Skorpion! *(tritt darauf)*

Kaufmann: *(greift sich an die Wade)* Verflucht! Der Stich brennt wie Feuer!

Akin: Ihr dürft Euch nicht bewegen, dann breitet sich das Gift nicht so schnell aus!

Kaufmann: *(verzweifelt)* Ich habe keine Medizin bei mir. Du musst Hilfe holen, sonst sterbe ich!

Akin: *(sieht sich um, hält inne)* Ich sehe ein Licht. Vielleicht sind dort Menschen, die helfen können. Bindet mich los!

Kaufmann: *(zögert)* Hm... *(löst das Seil)*

Akin: *(schaut auf seine Handgelenke, reibt sie und überlegt)* Also dann...

Kaufmann: Ich weiß, du könntest jetzt davon laufen...du wärest frei...

Akin: *(geht einige Schritte nach links, spricht zu sich selbst)* Er hat recht. Ich könnte weglaufen und wäre frei. Mit seinem Tod würde hier mein Sklavenleben enden... *(geht einen Schritt, überlegt und läuft dann nach links ab)*

Kaufmann: *(fleht)* Hol Hilfe, hörst du! Bitte...hilf mir... *(verliert das Bewusstsein und sackt zusammen)*

Stimme: *(laut flüsternd aus dem Off)* Gib auf und komm zu mir...

Kaufmann: *(ängstlich)* Wer...wer spricht da?

Stimme: *(zischend)*Der Tod.

Kaufmann: *(mit geschlossenen Augen, verwirrt)* Nein, lass mich, ich will nicht sterben...

Stimme: Du bist allein, keiner wird dir helfen...

Kaufmann: *(macht eine abwehrende Handbewegung)* Geh weg, hör auf mich zu quälen...

Stimme: Deine Atmung verlässt dich...

Kaufmann: *(schwach)* Nein... *(nun regungslos)*

Von links betreten Akin und zwei Frauen in Gewändern die Bühne.

Akin: *(im Gehen)* Mit wem hat er gesprochen? Ich sehe niemanden!

Schamanin: Farigan be a la. Er hat Fieber. Er phantasiert.

Akin: *(kniert sich vor den Kaufmann fühlt dessen Puls)* Ein Glück! Er ist noch am Leben.

Schamanin: *(holt eine kleine Flasche hervor)* Wir müssen ihm diese Tropfen geben!

Akin und die Frau halten den Kaufmann, die Schamanin gibt ihm die Tropfen.

Akin: Wird er wieder gesund?

Schamanin: Wenn er stark genug ist, ja. Wo hat ihn der Skorpion gestochen?

Akin: *(zeigt an die Wade)* Hier, das ist die Stelle.

Schamanin: *(holt ein Tuch hervor)* Ich lege ihm einen Umschlag an.

Akin: Was ist das?

Schamanin: Ein Tuch, getränkt mit dem Saft aus der Cita-Wurzel. Das wird ihm auch helfen.

Akin: Und nun?

Schamanin: Er braucht jetzt viel Ruhe. Dann werden wir sehen.

Die Bühne wird dunkel. Die Frauen gehen nach links hinten ab.

Die Bühne wird hell. Der Kaufmann noch liegend, richtet sich langsam auf. Akin sitzt daneben.

Kaufmann: *(kommt langsam zu sich)* Was...was ist passiert?

Akin: Ein Skorpion hat Euch gestochen, Herr.

- Kaufmann: *(überlegt)* Ja...ich erinnere mich.
- Akin: Ihr lagt im Fieber.
- Kaufmann: Wie lange?
- Akin: Drei Tage.
- Kaufmann: Wie kommt es, dass ich noch lebe?
- Akin: Ich habe Hilfe geholt. Die Schamanin der Berber hat Euch Medizin gegeben.
- Kaufmann: *(erstaunt)* Du sprichst Tamaschek, die Sprache der Berber?
- Akin: Ja, Herr. Ich konnte berichten was passiert ist und die Schamanin hat ihre Hilfe angeboten. Dann haben wir uns auf den Weg gemacht.
- Kaufmann: Ohne dein Talent und deine Hilfe wäre ich tot.
- Akin: Vermutlich, Herr.
- Kaufmann: Deine Fähigkeit, viele Sprachen zu sprechen kann mehr wert sein als alles Gold der Erde.
- Akin: In Eurem Fall ja. Bei mir muss es sich erst noch zeigen.
- Kaufmann: Richtig...deine Wette...durch mich hast viel Zeit verloren.
- Akin: Das stimmt. Aber ich kann noch gewinnen.
- Kaufmann: *(streift sich einen Ring vom Finger)* Hier nimm diesen Ring.
- Akin: *(erstaunt)* Was soll ich damit, Herr?
- Kaufmann: Meine Leute werden dann wissen, dass ich dich schicke.
- Akin: Ich verstehe. Und nun?
- Kaufmann: *(überlegt)* Hör mir zu: Gehe zu meinem Anwesen nach Tanaok. Dort soll man dir mein bestes Kamel geben. Damit reitest du zur der Stadt Bourem, die liegt am Ufer des Niger.
- Akin: Mit dem Kamel würde ich Zeit aufholen.
- Kaufmann: Nicht nur das: In Bourem könntest du mit einem Boot bis nach Jebba fahren. Dann wären es noch etwa 350 km bis nach Lagos.

- Akin: *(euphorisch)* Ein guter Plan! Damit werde ich gewinnen! *(stutzt, wird wieder ernst)* Aber die Bootsfahrt nach Jebba wird viel Geld kosten, Herr.
- Kaufmann: Gewiss. Verkaufe in Bourem das Kamel. Mit dem Geld kannst du die Fahrt bezahlen und behältst noch Geld übrig.
- Akin: *(verlegen)* Das alles würdet Ihr für mich tun, Herr?
- Kaufmann: Du hast mir das Leben gerettet. Ich stehe in deiner Schuld.
- Akin: Aber, Herr...
- Kaufmann: *(streng, aber freundlich)* Nichts aber. Mach dich auf den Weg. Ich komme nun ohne deine Hilfe aus.
- Akin: Danke, Herr. Wir sehen uns wieder, ganz bestimmt.
- Kaufmann: So wird es sein.

Akin geht nach links ab, die Bühne wird dunkel. Umbau auf Schiff.

5. Verfluchte Seefahrt

Die Bühne wird hell. An Deck stehen Farid, der Kapitän, der Steuermann, Matrose Kenan und Nadim.

- Farid: *(mit dem Fernglas zum Publikum gewandt)* Wir sind zu weit weg von der Küste, ich kann sie am Horizont nicht mehr sehen.
- Kapitän: Hier gibt es viele Sandbänke und Riffe, dass Schiff zu nah an die Küste zu steuern, ist gefährlich.
- Farid: Wofür haben wir einen Steuermann? Ich will nicht noch einmal so weit da draußen in einen Sturm geraten.
- Steuermann: Ein Sturm in Küstennähe kann ebenso gefährlich werden wie auf hoher See.
- Farid: *(zornig)* Wer hat dich um deine Meinung gefragt, Steuermann? Fahr näher an die Küste!
- Kapitän: Herr, in etwa 20 Tagen erreichen wir Lagos, warum sollten wir ein unnötiges Risiko eingehen?

- Farid: Das habe ich doch gerade gesagt. Bist du Taub?
- Steuermann: Herr, es wäre wirklich besser, wenn wir um dieses Gebiet einen weiten Bogen fahren.
- Farid: *(wütend)* Mischst du dich schon wieder ein? *(schaut kurz in sein Fernglas)* Ich sehe weder Riffe noch Sandbänke!
- Steuermann: Aber ich...
- Farid: Halt den Mund, es reicht! Tritt zur Seite!
- Kapitän: *(empört)* Was habt ihr vor?
- Farid: *(zieht den Steuermann zur Seite)* Na was wohl, **ich** übernehme jetzt das Steuer!
- Kapitän: *(entsetzt)* Das könnt Ihr nicht machen! Das Schiff untersteht meinem Kommando! Lasst sofort den Steuermann wieder ans Steuer!
- Farid: *(zückt ein Messer)* Wag es bloß nicht, mich davon abzuhalten.
- Kapitän: *(versucht zu beruhigen)* Kommt zu Vernunft, Herr. Gebt das Ruder wieder frei! Es gehört in die Hand des Steuermanns!
- Farid: *(eine Hand am Steuer, mit der anderen das Messer hochhaltend)* Nur, wenn wir die hohe See meiden!
- Kapitän: *(überlegt)* Wir versuchen es.
- Farid: *(misstrauisch)* Versuchen reicht mir nicht! Ich will ein Versprechen!
- Kapitän: *(zögerlich, gibt nach)* Ihr...ihr habt mein Wort, Herr.
- Farid: *(lässt das Messer sinken)* Gut. Aber versuch mich nicht zu täuschen! Denke daran, dass ich dich bezahle. Ich könnte dafür sorgen, dass du wieder als Matrose das Deck schrumpst.
- Kapitän: *(nachdenklich, dann sich fügend)* Mein Wort gilt, Herr. Steuermann! Kurs auf Steuerbordseite!
- Steuermann: *(zögerlich)* Aye, aye Käpt'n. Kurs Steuerbordseite.
- Farid: *(siegessicher, spöttisch, tritt vor Steuermann und Kapitän)* Na also, warum nicht gleich? *(Stellt sich dann neben den Kapitän und Steuermann)*

Das Schiff, in diesem kurzen Moment führungslos, rammt gegen ein Riff. Alle an Deck machen hierzu einen ruckartigen Schritt nach vorn und gehen dann außer zu Boden. Langsam stehen alle wieder auf.

- Farid: *(erschrocken, schaut um sich)* Verflucht, was war das?
- Steuermann: Vermutlich ein Riff, wir haben es gerammt!
- Matrose Nadim: *(zeigt panisch auf die Backbordseite im Schiff)* Wassereinbruch auf Backbordseite!
- Kapitän: *(befehlend)* Das Leck stopfen! Holt Tücher und macht es dicht! Dann muss das Wasser aus dem Schiff: Nehmt die Eimer und schüttet es außenbords! Alle außer dem Steuermann helfen mit. *(alle bis auf Farid, schütten das Wasser über Bord. Der Kapitän drückt Farid einen Eimer in die Hand)* Auch Ihr, Herr!
- Farid: *(widerwillig)* Also gut... meinetwegen... *(schüttet angewidert Wasser hinaus)*
- Steuermann: *(dreht vorsichtig am Steuerrad hin und her)* Das Ruder scheint intakt zu sein, Käpten.
- Kapitän: *(geht zum Bug und schaut sich um)* Das Schiff hat das Riff wohl nur gestreift, steckt aber nicht fest. Was macht das Leck?
- Matrose Kenan: Das Leck ist mit Lappen abgedichtet Käpten. Zum Glück liegt es knapp über der Wasserlinie.
- Matrose Nadim: Sonst wäre viel mehr Wasser eingetreten.
- Kapitän: Also Glück im Unglück! Nagelt das Leck mit Planken zu, damit dürfte es behoben sein.
- Matrosen Kenan und Nadim: *Aye, aye Käpt'n. (Matrosen nehmen ein schmales Brett und "nageln" es fest)*
- Farid: *(vorwurfsvoll)* Ihr habt nicht aufgepasst, sonst wäre das nicht passiert!
- Kapitän: *(ungehalten)* Weil Ihr uns daran gehindert habt!
- Farid: *(uneinsichtig)* Ich hatte das Steuer längst verlassen. Der Steuermann war nicht schnell genug am Steuer!
- Kapitän: *(empört)* Das ist nicht zu glauben...dabei seid Ihr...*(Wird vom Steuermann unterbrochen)*

Steuermann: Käpt'n, ich brauche je einen Mann auf Backbord - und Steuerbordseite.

Kapitän: Aber zuvor das Segel einholen. Wir sind zu schnell. Matrosen: Holt das Segel nieder.

Matrose Kenan und Nadim: Aye, aye Käpt'n. *(Die Matrosen holen das Segel herunter)*

Kapitän: Jetzt Matrose Kenan an Steuerbord, Matrose Nadim an Backbord! Wir fahren auf Sicht!

Matrose Kenan und Matrose Nadim: Aye, aye Käpt'n!

Die Matrosen stellen sich auf die jeweilige Seite und beobachten die "Fahrrinne".

Kapitän: *(geht zum Bug und schaut abwechselnd nach links und rechts)* Langsame Fahrt voraus! Wir müssen in tiefere Gewässer.

Matrose Nadim: Käpt'n! Ein Riff, Steuerbordseite voraus.

Kapitän: Backbord drehen!

Steuermann: Backbord drehen.

Kapitän: Recht so!

Das Schiff "fährt" weiter, die Besatzung behält ihre Positionen inne. Nur Farid schlendert langsam hin und her und beobachtet skeptisch das Fahrmanöver. Diese Szene hält ca. 20 Sekunden an.

Matrose Nadim: *(zu Matrose Kenan)* Merkwürdige Stille findest du nicht?

Matrose Kenan: *(schaut kurz zum Himmel)* Du hast recht. Mann hört nicht einmal den Wind.

Matrose Nadim: *(unsicher)* Irgendwie...unheimlich.

Alle auf dem Schiff konzentrieren sich auf die Fahrt, niemand sagt ein Wort: 10 Sekunden.

Matrose Kenan: *(zeigt nach vorn)* Käpt'n, Backbord voraus!

Kapitän: *(schaut auf)* Sieht aus wie...Wasserblasen.

Steuermann: Oder Wirbel, die von der Strömung kommen.

Kapitän: *(nimmt nun das Fernglas)* In der Tat, ein riesiger Wasserwirbel. Ruder Steuerbord. Wir gehen dem Sog besser aus dem Weg.

Steuermann: Aye, aye Käpt'n. Ruder Steuerbord.

Farid versucht einen Blick zu erhaschen.

Matrose Nadim: *(halblaut zu Matrose Kenan)* Wasserwirbel bedeuten nichts Gutes!

Matrose Kenan: *(irritiert)* Wie meinst du das?

Matrose Nadim: Man erzählt sich das...

Matrose Kenan: *(neugierig)* Was denn?

In diesem Moment ragt der Fangarm eines Kraken an der Steuerbordseite über die Bordwand unbemerkt von der Besatzung. Der Fangarm schlängelt sich zunächst höher in die Luft und greift dann langsam nach dem Matrosen Kenan und umschlingt ihn schließlich.

Matrose Kenan: *(wird hin und her geschüttelt, in Todesangst)* Ah, was ist das? Hilfe! Helft mir...

Farid: *(entsetzt)* Allmächtiger...

Kapitän: *(befehlend)* Den Säbel rasch!

Der Krakenarm versucht Matrose Kenan aus dem Schiff zu ziehen. Matrose Nadim bemüht sich Kenan festzuhalten. Der Steuermann reicht dem Kapitän einen Säbel und hält Kenan ebenfalls fest. Alle drei bewegen sich hin und her, dies macht es für den Kapitän schwierig den Arm der Krake zu treffen. Farid schaut gebannt zu.

Kapitän: *(kurz zu Farid)* Helft uns, statt zu gaffen! *(Schlägt wieder nach dem Arm der Krake)*

Farid: *(entsetzt, empört, geht einen Schritt zurück)* Ich? Bin ich lebensmüde? Ich kämpfe doch nicht mit einem Ungeheuer!

Matrose Kenan: Hilfe, sie zieht mich ins Meer!

Steuermann: *(zornig zu Farid)* So helft doch! Allein schaffen wir's nicht!

Farid: Nein und nochmals nein!

Matrose Kenan: *(wehrt sich verzweifelt)* Nein, lass mich los du Bestie!

Der Kapitän trifft den Arm der Krake mit der Spitze des Säbels, die Krake löst für einen Moment ihren Griff um den Matrosen Kenan, da schlägt der Kapitän ein zweites Mal zu und

trifft erneut. Der Arm der Krake verschwindet nun von der Bordwand. Der Kapitän setzt nach und schlägt außenbords mehrmals zu.

Kapitän: *(in Rage)* So, du Monstrum, nimm das und verschwinde!

Matrose Kenan: *(völlig außer Atem)* Danke Käpten, danke Männer, ohne Euch wäre ich in dem Schlund der Krake verschwunden.

Kapitän: Schon gut. In der Gefahr muss man zusammenstehen. *(schlägt Kenan auf die Schulter, dreht sich dann verächtlich zu Farid)* Nicht wahr, Kaufmann Farid?!

Farid: *(uneinsichtig, trotzig)* Was schaust du so? Er ist am Leben. Ihr habt meine Hilfe gar nicht gebraucht.

Steuermann: *(fassungslos)* Ich kann nicht glauben, was ich da von Euch höre...

Kapitän: *(ungehalten zu Farid)* Es ist besser Ihr schweigt. *(zum Steuermann)*

Steuermann: Halbe Kraft voraus.

Kapitän: Die Matrosen Kenan und Nadim wieder auf ihre Posten.

Matrosen Kenan und Nadim: Aye, aye Käpt'n.

Farid: *(verächtlich)* Ich gehe unter Deck. Die Luft hier oben ist mir zu schlecht. *(Schaut zur Mannschaft, spuckt auf die Planken und verschwindet unter Deck)*

Alle schauen Farid kurz nach, dann tauschen sie Blicke untereinander aus. Für ca. 10 Sekunden schweigen, dann platzt es aus dem Steuermann heraus.

Steuermann: *(aufgebracht)* Farid bringt nur Unglück über das Schiff!

Matrose Kenan: Ja, seit er an Bord ist, kommen wir immer wieder in Gefahr!

Matrose Nadim: Das ist kein Zufall!

Steuermann: Er ist verflucht und wird uns mit in den Tod reißen!

Kapitän: *(nachdenklich)* So ist es. Er schadet der Besatzung und dem Schiff.

Steuermann: *(fordernd)* Deshalb: Handeln wir bevor es zu spät ist!

Kapitän: Was schlägst du vor Steuermann?

Steuermann: Ich würde ihn mit dem Beiboot in Küstennähe aussetzen.

Matrose Kenan: So wie man es mit Meuterern macht.

Matrose Nadim: Hinweg mit ihm und dem Fluch der mit ihm gekommen ist.

Kapitän: *(überlegt einen Moment)* Dann steht der Entschluss fest: Ich befehle hiermit Kaufmann Farid auszusetzen! Matrose Nadim: Hol ihn an Deck. Matrose Kenan mach das Beiboot klar!

Matrose Kenan
und Nadim: Aye, aye Käpt'n.

Matrose Nadim geht unter Deck, Matrose Kenan hantiert an der Bordwand. Wenig später erscheint Farid und Nadim an Deck.

Farid: *(ärgerlich)* Du willst mich sprechen?

Kapitän: So ist es. In meinem und im Namen der Besatzung verbanne ich Euch von Bord dieses Schiffes!

Farid: *(fassungslos)* Was sagst du? Bist du Betrunkener? Das wagst du nicht!

Kapitän: Doch! Die Mannschaft und ich weigern sich, Euch an Bord dieses Schiffes zu haben. *(hebt seinen Säbel und gibt den Matrosen ein Zeichen)* Matrosen!

Die Matrosen packen Farid und bringen ihn zur Reling an der Steuerbordseite.

Farid: *(wütend)* Das werdet ihr büßen! Ich bringe euch alle vor Gericht! Dann werdet ihr im Kerker verrotten!

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.eu

